

namens findet sich in dem Testament des Abtes Fulrad von St. Denis 777¹ und dient hier zur topographischen Bestimmung der Ruhestätte des Märtyrers und seiner Gefährten, für welchen Zweck in den älteren Quellen die Basilica Dionysii genügt. Wenn Duchesne einwandte, dass die früheren Autoren sich nur mit dem Stift und nicht auch mit der um dasselbe angesiedelten Bevölkerung zu beschäftigen gehabt hätten, so liegt ja bei Fulrad die Sache gerade so, und doch nennt er den Ortsnamen. Direkt mit der Siedelung und nicht mit dem Stift beschäftigt sich das Placitum Childeberts III. von 710 in einem Streite von St. Denis mit dem Fiskus wegen der Zolleinnahmen vom Markt, und hier würde also der Fall vorliegen, der in den anderen Urkunden wegen ihrer Beschäftigung mit dem Stift nach Duchesne nicht vorliegen soll, aber die Urk. schreibt 'de ipso vigo sancti Dionisii'² und nicht 'Catulacensi'. Den älteren Quellen, welche den 'vicus' nicht nennen, treten also die jüngeren aus dem 8. Jh. gegenüber, welche ihn nennen, und nach diesem Masstab gehört eben die V. Genovefae zu den letzteren; eine *petitio principii* hat aus diesem streng logischen Schlusse erst Duchesne gemacht durch Verdrehung meiner Worte³. Kurths Vergleiche räumen die Schwierigkeit ebensowenig hinweg, und schon die älteren Forscher hat in dem Streite über die Lage der Basilica S. Dionysii der merkwürdige Ortsname beschäftigt, und man hat ihn zu deuten versucht.

Es handelt sich aber um einen in der fränkischen Geschichte einzig dastehenden Fall. Derselbe Münzer Ebregeisilus⁴ hat seine Prägungen teils mit 'Catullaco' oder 'Catolaco', teils mit 'Sci. Dionisii' versehen⁵, und während seiner Tätigkeit muss also ein plötzlicher Namenswechsel eingetreten sein, wie er sonst in der merowingischen Zeit wohl kaum noch zu beobachten ist⁶. Ganz richtig hatte ich den Aufschwung des Stifts seit Dagobert und den flotten Handel in Folge der Verleihung des Marktrechtes⁷ als Grund für die Einrichtung der Münze in St. Denis

1) Herausgeg. von Tangl, N. A. XXXII, S. 207. 2) Pertz, Dipl. I, S. 69. 3) N. A. XIX, 459, N. 1. 4) A. de Barthélemy Liste des noms d'hommes gravés sur les monnaies de l'époque Mérovingienne (Bibl. de l'école des chartes 1881, XLII, S. 294). 5) M. Prou, Les monnaies Mérovingiennes, Paris 1892, S. 181 ff. 6) Ponton d'Amécourt, Monnaies Mérovingiennes du palais et de l'école, 1862, S. 76. 7) Vgl. Forschungen zur deutschen Geschichte XXVI, S. 171.